



OBEN: IRDISCHER WETTKAMPF. FLEISCH UND BLUT GEGEN FLEISCH UND BLUT.

Der Wettkampf

Achte nicht gering die Züchtigung des Herrn!

Von Vr. Kallimach

Last uns Christus nachfolgen und mitleiden als himmlische Athleten, auch wenn wir schwach sind. Irdische Athleten kriegen irdische Siegespreise. Himmlische bekommen himmlische. Die einen wollen Geld und Ruhm, die anderen Liebe und Glückseligkeit.

Der gute Wettkampf: Durch Demütigungen, Verfolgungen und Leid in den Himmel

Denn die Geldgier ist eine Wurzel alles Bösen; etliche, die sich ihr hingeeben haben, sind vom Glauben abgeirrt und haben sich selbst viel Schmerzen verursacht. Du aber, o Mensch Gottes, fliehe diese Dinge, jage aber nach Gerechtigkeit, Gottesfurcht, Glauben, Liebe, Geduld, Sanftmut! **Kämpfe den guten Kampf des Glaubens;**

ergreife das ewige Leben, zu dem du auch berufen bist und worüber du das gute Bekenntnis vor vielen Zeugen abgelegt hast.

1 Tim 6, 10-12

Denn unser Kampf ist **nicht gegen Fleisch und Blut**, sondern gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis, gegen die geistigen Mächte der Bosheit in der Himmelswelt.

Eph 6, 11-12

Deine schlimmsten Gegner:

1. Die Sünde: Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde.

Hebr 12, 4

Kind, hast du gesündigt, tu es nicht wieder und bete wegen deiner früheren Sünden! Wie vor einer Schlange, so fliehe vor der Sünde, denn wenn du ihr nahe kommst, wird sie dich beißen! Löwenzähne sind ihre Zähne, sie zerstören das Leben der Menschen. Wie ein zweischneidiges Schwert ist jede Gesetzlosigkeit, für ihre Wunde gibt es keine Heilung. Gewalttat und Hochmut werden den Reichtum verwüsten, so wird das Haus des Hochmütigen verwüstet werden.

Sir 21, 1-4

2. Der Teufel: Seid nüchtern und wacht! Denn euer Ankläger, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe und sucht, wen er verschlingen kann; dem widersteht, fest im Glauben, in dem Wissen, dass sich die gleichen Leiden erfüllen an eurer Bruderschaft, die in der Welt ist. Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

1 Petr 5, 8

Wenn du weißt, die heiligen Beschwörungen gegen ihn (den Teufel) einzusetzen, wird er sogleich verwundet sein. Denn wir verfügen über geistige Beschwörungen (um ihn zu bannen). Es sind der Name unseres Herrn Jesus Christus und die Kraft des Kreuzes. Diese Beschwörungsmacht holt die Schlange nicht nur aus ihrer Höhle heraus und wirft sie in das Feuer, sondern sie heilt auch die Wunden.

Hl. Johannes Chrysostomus

3. Deine Zunge: **Wer wird eine Wache vor meinen Mund geben und auf meine Lippen ein wirksames Siegel, damit ich nicht durch sie zu Fall komme und meine Zunge mich nicht zugrunde richtet?** Herr Vater und Gebieter meines Lebens! Verlass mich nicht, wenn sie beraten, und lass nicht zu, dass ich durch sie zu Fall komme! Wer wird für mein Denken Ruten bereithalten und für mein Herz Erziehung zur Weisheit, damit man meine Unwissenheit nicht schont und man ihre

Sünden nicht zulässt, dass meine unwissentlichen Fehler sich nicht vermehren und meine Sünden nicht übermäßig werden und ich nicht angesichts der Gegner zu Fall komme und mein Feind sich nicht über mich freue - deren Hoffnung auf dein Erbarmen doch fern ist? Herr Vater und Gott meines Lebens, Hochmut der Augen gib mir nicht und halte Begierde von mir fern! Verlangen des Bauches und Beischlaf sollen mich nicht ergreifen und einem schamlosen Begehren liefere mich nicht aus!

Sir 22, 27-28,6

Mentale Vorbereitung für den Wettkampf: Die Züchtigung des Herrn beweist, dass du Gottes-Kind bist, wie Hiob, die Märtyrer usw.

Ihr habt noch nicht bis aufs Blut widerstanden im Kampf gegen die Sünde und habt das Trostwort vergessen, das euch als Söhne anspricht:



»Mein Sohn, achte nicht gering die Züchtigung des Herrn und verzage nicht, wenn du von ihm zurechtgewiesen wirst! **Denn wen der Herr lieb hat, den peitscht er aus, und er schlägt jeden Sohn, den er annimmt.**«

Wenn ihr Züchtigung erduldet, so behandelt euch Gott ja als Söhne; denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtigt? Wenn ihr aber ohne Züchtigung seid, an der sie alle Anteil bekommen haben, so seid ihr ja unecht und keine Söhne! Zudem hatten wir ja unsere leiblichen Väter als Erzieher und scheuten uns vor ihnen; sollten wir uns da nicht vielmehr dem Vater der Geister unterwerfen und leben?

Hebr 12, 4-9

Deswegen hat Gott ihn (den Teufel) weiter existieren lassen, um dich stärker zu machen, um dich als strahlenden Athleten darzustellen, damit deine Wettkämpfe größeren Wert haben.

Hl. Johannes Chrysostomus

Besser ein Langmütiger als ein Starker, und wer sich selbst beherrscht, als wer eine Stadt bezwingt.

Spr 16, 32

Du bist gesund? Gib Gott dafür Ehre.

Du bist krank, du hast Krebs, du hast Mühen, du leidest, du wirst gequält, du hast Schmerzen? Gib Gott dafür Ehre.

Erzpriester Stephanos Anagnostopoulos

Gott hat nicht alle Nationen im Land der Verheißung ausgelöscht und fünf Gebiete der anderen Völker übrig gelassen, auch die Sidonier und die Hebräer, damit er einerseits die Hebräer prüft, ob sie seine Gebote halten und am Glauben festhalten, und damit er sie andererseits immerdar in der Kriegskunst übt, so wie geschrieben steht:

„Und diese Nationen ließ der Herr übrig, damit durch sie Israel versucht würde... Damit sie hörend seine Gebote erkennen... Um sie den Krieg zu lehren“ (Ri 3, 1-3). Genau so nimmt er uns nicht alle unsere Leidenschaften weg, sondern lässt zu, dass sie uns bis zu unserem Tode bekämpfen, und zwar nicht weil er schwach wäre oder aus anderen Gründen seinerseits, sondern weil wir ihn dazu bewegen, aus folgenden Gründen:

- a) Damit wir nicht nachlässig werden, sondern damit wir wachsam, fleißig und vorsichtig sind.
- b) Damit wir die Kriegskunst nicht vernachlässigen und uns die Leidenschaften und Feinde überraschend angreifen und besiegen.
- c) Damit wir immerdar bei Gott unsere Zuflucht suchen und ihn warmherziger um Hilfe bitten.
- d) Damit wir uns nicht stolz überheben, sondern demütig gesinnt sind.
- e) Damit wir von Herzen die Leidenschaften und Laster hassen, die uns unermüdlich bekriegen.
- f) Damit wir geprüft werden, ob wir die Unbescholtenheit, Liebe und Treue in Bezug auf Gott bis zum Ende bewahren.
- g) Damit wir dazu bewegt werden alle Gebote zu bewahren und sie nicht im Geringsten zu übertreten.
- h) Damit wir praktisch erfahren wie kostbar die Tugend ist und sie nicht aufgeben und uns in Sünden hineinstürzen.
- i) Damit der immerwährende Krieg uns zur Erlangung größerer (himmlischer) Siegeskränze dient.
- j) Damit wir durch unsere Geduld bis zum Tode Gott verherrlichen, und durch sie den Teufel und die Sünde zu Schanden machen.
- k) Damit wir wahrhaftig in der (geistlichen) Kriegskunst geübt sind und uns in der Stunde unseres Todes nicht fürchten, denn dann wird der schlimmste Krieg wider uns losbrechen.

Hl. Nikodemus vom Berg Athos

Der Wettkampf und seine Rahmenbedingungen: durch Leid und Demütigungen zum Sieg

Du nun erdulde die Widrigkeiten als ein guter Streiter Jesu Christi! Wer Kriegsdienst tut, verstrickt sich nicht in Geschäfte des Lebensunterhalts, damit er dem gefällt, der ihn in Dienst gestellt hat. Und wenn sich auch jemand an Wettkämpfen beteiligt, so empfängt er doch nicht den Siegeskranz, wenn er nicht nach den Regeln kämpft.

2 Tim 2, 3-5

Ich tue aber alles um des Evangeliums willen, um an ihm Anteil zu bekommen. Wisst ihr nicht, dass die, welche in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber einer den Preis empfängt? Lauft so, dass ihr ihn erlangt! Jeder aber, der kämpft, ist enthaltsam in allem; jene freilich, damit sie einen vergänglichen Siegeskranz empfangen, wir aber einen unvergänglichen. **Ich laufe nun so, nicht wie ins Ungewisse; ich kämpfe so, nicht wie einer, der in die Luft schlägt;** sondern ich zerschlage meinen Leib und

knechte ihn, damit ich nicht, nachdem ich anderen gepredigt, selbst verwerflich werde.

1 Kor 9, 23-27

Ich sage nochmals: Niemand soll mich für töricht halten! Andernfalls aber nehmt mich als einen Törichten an, damit auch ich mich ein wenig rühmen kann. Was ich



jetzt rede, das rede ich nicht dem Herrn gemäß, sondern wie in Torheit, in diesem zuversichtlichen Rühmen. Da viele sich rühmen nach dem Fleisch, will auch ich mich rühmen. Ihr, die ihr klug seid, ertragt ja gerne die Törichten. Ihr ertragt es ja, wenn jemand euch versklavt, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand euch einfängt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht

schlägt. Zur Schande sage ich das, dass wir so schwach waren. Worauf aber jemand pocht (ich rede in Torheit), darauf poche ich auch. Sie sind Hebräer? Ich bin es auch. Sie sind Israeliten? Ich auch. Sie sind Abrahams Same? Ich auch. Sie sind Diener des Christus? Ich rede unsinnig: Ich bin's noch mehr! **Ich habe weit mehr Mühsal, über die Maßen viele Schläge ausgestanden, war weit mehr in Gefängnissen, öfters in Todesgefahren. Von den Juden habe ich fünfmal 40 Schläge weniger einen empfangen; dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in der Tiefe zugebracht. Ich bin oftmals auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren durch Räuber, in Gefahren vom eigenen Volk, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Arbeit und Mühe, oftmals in Nachtwachen, in Hunger und Durst; oftmals in Fasten, in Kälte und Blöße; zu alledem der tägliche Andrang zu mir, die Sorge für alle Kirchen.** Wer ist schwach, und ich bin nicht auch schwach? Wem wird Anstoß bereitet, und ich empfinde nicht brennenden Schmerz? Wenn ich mich rühmen soll, so will ich mich meiner Schwachheit rühmen. Der Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, der gelobt sei in Ewigkeit, er weiß, dass ich nicht lüge. In Damaskus bewachte der Statthalter des Königs Aretas die Stadt der Damaszener, weil er mich verhaften wollte; und ich wurde durch ein Fenster in einem Korb an der Mauer hinabgelassen und entkam seinen Händen.

2 Kor 11, 16-33

Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Mt 23, 12

3 Kampfbeispiele: Durch Bedrängnis und Verfolgung zum Sieg



1. Die Apostel Paulus und Silas im Gefängnis:

...Und sie führten sie zu den Hauptleuten und sprachen: Diese Männer, die Juden sind, bringen unsere Stadt in Unruhe und verkündigen Gebräuche, welche anzunehmen oder auszuüben uns nicht erlaubt ist, da wir Römer sind! Und die Volksmenge stand ebenfalls gegen sie auf; und die Hauptleute rissen ihnen die Kleider ab und befahlen, sie mit Ruten zu schlagen. Und nachdem sie ihnen viele Schläge gegeben hatten, warfen sie sie ins Gefängnis und geboten dem Kerkermeister, sie sicher zu verwahren. Dieser warf sie auf solchen Befehl hin ins innere Gefängnis und schloss ihre Füße in den Stock. **Um Mitternacht aber beteten Paulus und Silas und lobten Gott mit Gesang, und die Gefangenen hörten ihnen zu. Da entstand plötzlich ein großes Erdbeben, sodass die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden, und sogleich öffneten sich alle Türen, und die Fesseln aller wurden gelöst.** Da erwachte der Kerkermeister aus dem Schlaf, und als er die Türen des Gefängnisses geöffnet sah, zog er sein Schwert und wollte sich töten, weil er meinte, die Gefangenen seien entflohen. Aber Paulus rief mit lauter Stimme und sprach: Tu dir kein Leid an; denn wir sind alle hier! Da forderte er ein Licht, sprang hinein und fiel zitternd vor Paulus und Silas nieder. Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muss ich tun, dass ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! Und sie sagten ihm das Wort des Herrn und allen, die in seinem Haus waren. Und er nahm sie zu sich in jener Stunde der Nacht und wusch ihnen die Striemen; und er ließ sich auf der Stelle taufen, er und all die Seinen. Und er führte sie in sein Haus, setzte ihnen ein Mahl vor und freute sich, dass er mit seinem ganzen Haus an Gott gläubig geworden war.



2. Der Prophet Daniel in der Löwengrube:

...Da befahl der König, dass man Daniel herbringe und in die Löwengrube werfe. Der König begann und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, der rette dich! Und man brachte einen Stein und legte ihn auf die Öffnung der Grube, und der König versah ihn mit seinem Siegel und mit dem Siegel seiner Gewaltigen, damit in der Sache Daniels nichts geändert werde. Dann zog sich der König in seinen Palast zurück, und er verbrachte die Nacht fastend und ließ keine Frauen zu sich führen, und der Schlaf floh von ihm. Beim Anbruch der Morgenröte aber stand der König auf und begab sich rasch zur Löwengrube. Und als er sich der Grube näherte, rief er Daniel mit angstvoller Stimme. Der König begann und sprach zu Daniel: Daniel, du Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, dich von den Löwen retten können? Da sprach Daniel zu dem König: O König, mögest du ewig leben! Mein Gott hat seinen Engel gesandt und den Rachen der Löwen verschlossen, dass sie mir kein Leid zufügten, **weil vor ihm meine Unschuld offenbar war und ich auch dir gegenüber, o König, nichts Böses verübt habe!** Da wurde der König sehr froh und befahl, Daniel aus der Grube heraufzuziehen. Als man aber Daniel aus der Grube heraufgebracht hatte, fand sich keine Verletzung an ihm; denn er hatte seinem Gott vertraut.



3. Hiob:

Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf! Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet! Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Ist Hiob umsonst gottesfürchtig? Hast du nicht ihn und sein Haus und alles, was er hat, ringsum eingeeht? Das Werk seiner Hände hast du gesegnet, und seine Herden breiten sich im Land aus. Aber strecke doch einmal deine Hand aus und taste alles an, was er hat; lass sehen, ob er dir dann nicht ins Angesicht absagen wird! Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, alles, was er hat, soll in deiner Hand sein; nur nach ihm selbst strecke deine Hand nicht aus! Und der Satan ging vom Angesicht des HERRN hinweg.

Und es geschah eines Tages, als seine Söhne und Töchter im Haus ihres erstgeborenen Bruders aßen und Wein tranken, da kam ein Bote zu Hiob und sprach: Die Rinder pflügten und die Eselinnen weideten neben ihnen; da fielen die Sabäer ein und nahmen sie weg und erschlugen die Knechte mit der Schärfe des Schwertes; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Feuer Gottes fiel vom Himmel und hat die Schafe und die Knechte verbrannt und verzehrt; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Die Chaldäer haben drei Banden aufgestellt und sind über die Kamele hergefallen und haben sie weggenommen und haben die Knechte mit der Schärfe des Schwertes erschlagen; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Während dieser noch redete, kam ein anderer und sagte: Deine Söhne und Töchter aßen und tranken Wein im Haus ihres erstgeborenen Bruders; und siehe, da kam ein heftiger Wind drüben von der Wüste her und erfasste die vier Ecken des Hauses, sodass es auf die jungen Leute stürzte und sie starben; ich aber bin entkommen, nur ich allein, um es dir zu berichten! Da stand Hiob auf und zerriss sein Gewand und schor sein Haupt;

und er warf sich auf die Erde nieder und betete an. Und er sprach: Nackt bin ich aus dem Leib meiner Mutter gekommen; nackt werde ich wieder dahingehen. Der HERR hat gegeben, der HERR hat genommen; der Name des HERRN sei gelobt! Bei alledem sündigte Hiob nicht und verhielt sich nicht ungebührlich gegen Gott.

Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan, um sich vor den HERRN zu stellen. Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf! Da sprach der HERR zum Satan: Hast du meinen Knecht Hiob beachtet? Denn seinesgleichen gibt es nicht auf Erden, einen so untadeligen und rechtschaffenen Mann, der Gott fürchtet und das Böse meidet; und er hält immer noch fest an seiner Tadellosigkeit, obwohl du mich gereizt hast, ihn ohne Ursache zu verderben! Der Satan aber antwortete dem HERRN und sprach: Haut für Haut! Ja, alles, was der Mensch hat, gibt er hin für sein Leben; aber strecke doch deine Hand aus und taste sein Gebein und sein Fleisch an, so wird er dir sicher ins Angesicht absagen! Da sprach der HERR zum Satan: Siehe, er ist in deiner Hand; nur schone sein Leben! Da ging der Satan vom Angesicht des HERRN hinweg; und er plagte Hiob mit bösen Geschwüren von der Fußsohle bis zum Scheitel, sodass Hiob eine Scherbe nahm, um sich damit zu kratzen, während er mitten in der Asche saß. Da sprach seine Frau zu ihm: Hältst du immer noch fest an deiner Tadellosigkeit? Sage dich los von Gott und stirb! Er aber sprach zu ihr: Du redest so, wie eine törichte Frau redet! Wenn wir das Gute von Gott annehmen, sollten wir da das Böse nicht auch annehmen? — Bei alledem versündigte sich Hiob nicht mit seinen Lippen.

Hi 1, 6-2, 10

Das Ärgerniserregende des Kreuzes: Nicht jeder Getaufte will leiden und gedemütigt werden, um Gottes willen. Wir müssen uns selbst verleugnen.

Werdet meine Nachahmer, ihr Brüder, und seht auf diejenigen, die so wandeln, wie ihr uns zum Vorbild habt. **Denn viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe und jetzt auch weinend sage, als Feinde des Kreuzes des Christus; ihr Ende ist das Verderben, ihr Gott ist der Bauch, sie rühmen sich ihrer Schande, sie sind irdisch gesinnt. Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel**, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus erwarten als den Retter, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird, sodass er gleichförmig wird seinem Leib der Herrlichkeit, vermöge der Kraft, durch die er sich selbst auch alles unterwerfen kann.

Phil 3 17-21

Ich aber, ihr Brüder, wenn ich noch die Beschneidung verkündigte, warum würde ich dann noch verfolgt? Dann hätte das Ärgerniserregende des Kreuzes aufgehört!

Gal 5, 11

Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach! Denn wer

sein Leben retten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird es finden.

Mt 16, 24-25

Die Belohnung für die Sieger:

Ich habe den guten Kampf gekämpft, den Lauf vollendet, den Glauben bewahrt. Von nun an liegt für mich die Krone der Gerechtigkeit bereit, die mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tag zuerkennen wird, nicht aber mir allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb gewonnen haben.

2 Tim 4, 7-8

Da begann Petrus und sprach zu ihm: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt! Jesus aber antwortete und sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Vater oder Mutter oder Frau oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfältig empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in der zukünftigen Weltzeit ewiges Leben. Aber viele von den Ersten werden Letzte sein und die Letzten Erste.

Mk 10, 28-31

Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde waren vergangen, und das Meer gibt es nicht mehr. Und ich, Johannes, sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabsteigen, zubereitet wie eine für ihren Mann geschmückte Braut. Und ich hörte eine laute Stimme aus dem Himmel sagen: Siehe, das Zelt Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen; und sie werden seine Völker sein, und Gott selbst wird bei ihnen sein, ihr Gott. Und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, weder Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu! Und er sprach zu mir: Schreibe; denn diese Worte sind wahrhaftig und gewiss! Und er sprach zu mir: Es ist geschehen! Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Dürstenden geben aus dem Quell des Wassers des Lebens umsonst! Wer überwindet, der wird alles erben, und ich werde sein Gott, sein, und er wird mein Sohn sein.



Offb 21, 1-7

Die Verlierer:



OBEN: DIE HÖLLE

Die Feiglinge aber und die Ungläubigen und mit Gräueln Befleckten und Mörder und Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und alle Lügner — ihr Teil wird in dem See sein, der von Feuer und Schwefel brennt; das ist der zweite Tod.

Offb 20, 8

Draußen aber sind die Hunde und die Zauberer und die Unzüchtigen und die Mörder und die Götzendiener und jeder, der die Lüge liebt und tut.

Offb 22, 15

Kampf- und Lebenstipps der Apostel:

Die Didache - Lehre der Zwölf Apostel (1. - 2. Jh. n. Chr.):

Lehre des Herrn durch die zwölf Apostel an die Heidenvölker

Es sind zwei Wege: der eine ist der des Lebens und der andere der des Todes; der Unterschied zwischen den beiden Wegen ist groß. Der Weg des Lebens besteht darin: Zum ersten: Du sollst den Gott, der dich gemacht hat, lieben; zum zweiten: Du sollst deinen Nächsten wie dich selbst lieben. Alles aber, wovon du nicht willst, daß es dir geschieht, das tue auch du keinem anderen!

Die Lehre dieser Worte aber ist diese: **Segnet, die euch fluchen und betet für eure Feinde.** Fastet für eure Verfolger. Denn welche Gnade könnte darin liegen, wenn ihr die liebt, die euch lieben! Tun das nicht auch die heidnischen Völker? Ihr aber, liebet die, die euch hassen; und ihr werdet keinen Feind haben. Enthalte dich der Begierden des Fleisches und des Körpers. Wenn dir jemand einen Schlag auf die rechte Backe gibt, so halte ihm auch die andere hin, und du wirst vollkommen sein. Wenn dich jemand drängt, eine Meile mit ihm zu gehen, so rüste dich für zwei Meilen. Wenn einer dir den Mantel wegnimmt, so gib ihm auch die Jacke. Wenn einer dir das Deine wegnimmt, so bitte es nicht zurück; denn du kannst das ja gar nicht. Jedem, der dich bittet, gib, und fordere es nie mehr von ihm; denn der Vater will, daß allen von den Gaben gegeben wird, die man geschenkt bekommen hat. Selig ist, wer nach dem Gebot gibt, denn er steht nicht in der Schuld. Wehe dem, der nimmt. Freilich, wenn einer in Not ist und nimmt, so wird er nicht in Schuld stehen. Wer aber nicht in der Not ist, der wird Rechenschaft geben müssen, weshalb und wofür er genommen hat. Ins Gefängnis wird er kommen, und sein Tun wird genau untersucht werden, und er wird von dort nicht herauskommen, bis er den letzten Pfennig abgegeben hat. Aber auch für diesen Fall ist es gesagt

worden: Schwitzen soll die Gabe des Herzens in deinen Händen, bis du den erkennst, dem du es gibst.

Die zweite Anweisung der Lehre bedeutet: Du sollst nicht töten. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst keine Jungen verderben. Du sollst nicht Unzucht treiben. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht Zauberei treiben. Du sollst nicht Gift mischen. Du sollst nicht Leibesfrucht abtreiben, kein Neugeborenes töten. Du sollst nicht nach dem begehren, was deinem Mitmenschen zukommt. Du sollst keinen Meineid schwören. Du sollst kein falsches Zeugnis abgeben. Du sollst nicht über andere schlecht sprechen. Du sollst nicht Böses nachtragen. Du sollst nicht doppelsinnig noch doppelzünftig sein; denn die Doppelzüngigkeit ist ein Fallstrick des Todes; deine Rede sei nicht verlogen, sei nicht inhaltsleer; sie sei gehaltvoll durch Tat. Du sollst nicht immer mehr haben wollen, nicht räuberisch sein, nicht hinterhältig, nicht boshaft, noch dich für erhaben halten. Du sollst nicht schlechte Pläne gegen deinen Nächsten ausdenken. Du sollst keinen Menschen hassen. Du sollst Menschen überführen, du sollst für Menschen beten, du sollst die Menschen mehr lieben als dein Leben.

- Mein Kind, fliehe vor allem Schlechten und vor allem, was ihm ähnlich ist. Werde nicht zornig; denn der Zorn führt zum Mord. Gerade nicht in leidenschaftlichen Eifer, noch in Streitsucht, noch in kochende Hitze; denn aus allem dem entstehen Mordtaten.
- Mein Kind, werde nicht begehrlig; denn die Begierde führt zur Unzucht. Brauch keine häßlichen Worte, und wirf keine frechen Blicke, denn aus dem allen gehen ehebrecherische Handlungen hervor.
- Mein Kind, wahrsage nicht nach Naturzeichen, denn das führt zum Götzendienst. Brauche keine Zauberformeln, keine Astrologie, noch Reinigungszauber; nicht einmal zuzusehen darfst du dir wünschen; denn aus all dem entsteht Götzendienst.
- Mein Kind, werde kein Lügner, da die Lüge zum Diebstahl führt; liebe nicht das Geld, ver falle nicht dem eitlen Ehrgeiz; denn aus allen dem entstehen diebische Untaten.
- Mein Kind, werde nicht mürrisch, da dies zur Lästerung führt; sei nicht eigenwillig noch böseartig; denn aus dem allen entstehen Lästerungen. Sei sanft gesinnt; denn die Sanftmütigen werden die Erde in Besitz nehmen. Sei geduldig und habe Herz. Sei ohne Falsch. Sei still und gut, und zittere bei allem vor den Worten, die du gehört hast. Du sollst dich nicht selbst groß machen, und du sollst deinem Herzen keinen Übermut gestatten. Dein Herz halte sich nicht an die Hohen, sondern wende sich zu den guten und kleinen Leuten. Was dir begegnet und was an dir gewirkt wird, das nimm als Gutes hin, denn du weißt, daß ohne Gott nichts geschieht.
- Mein Kind, du sollst bei Nacht und Tag dessen gedenken, der dir das Wort Gottes sagt, ihn ehren wie den Herrn. Denn an dem Ort, von dem aus das Herr-Sein des Herrn verkündet wird, ist der Herr selbst. Täglich sollst du das Wiedersehen mit den gottgeweihten Menschen suchen, damit du in ihren Worten Atem holst. Du sollst keinen Zwiespalt verursachen, sondern Streitende versöhnen. Entscheide gerecht, berücksichtige nicht die Person, wenn du jemanden von Fehlritten überführst. Du sollst nicht im Zweifel sein, ob dies zu geschehen hat oder nicht. Werde nicht so, daß du zum Nehmen die Hände ausstreckst und sie zum Geben einsteckst; wenn du durch deine Hände etwas erreicht hast, sollst du es als Lösegeld deiner Sünden weitergeben. Du sollst nicht bedenklich sein beim Geben, noch sollst du beim Geben mürrisch sein; denn du sollst es erkennen, wer der herrliche Erstatte r deines Lohnes

ist. Wende dich nicht von denen ab, die in Not sind, sondern habe alles in Gemeinschaft mit deinem Bruder und behaupte nichts als dein eigen. Denn wenn ihr im Unsterblichen in Gemeinschaft steht, wie viel mehr in den vergänglichen Dingen!

Ziehe deine Hand nicht von deinem Sohn oder von deiner Tochter zurück, sondern lehre sie von Jugend auf die Furcht Gottes. Du sollst deinen Sklaven oder deinen Mädchen, die auf denselben Gott hoffen, nicht in Bitterkeit Anordnungen geben; damit sie nicht etwa von der Furcht vor dem Gott abkommen, der über beide gebietet. Denn er kommt mit seinem Ruf nicht nach Ansehen der Person, sondern zu denen, die er durch den Geist bereitet hat.

Ihr Sklaven aber, ordnet euch eurem Herrn wie einem Bilde Gottes unter in Scham und Furcht. Hasse alle Verstellung und alles, was nicht dem Herrn gefällt. Weiche ja nicht von den Anweisungen des Herrn ab; bewahre, was du empfangen hast; tue nichts dazu und nimm nichts davon weg. In der Gemeinde sollst du deine Übertretungen bekennen und zu deinem Gebet nicht mit schlechtem Gewissen kommen. **Das ist der Weg des Lebens.**

Der Weg des Todes aber besteht darin: Zuerst vor allem ist er schlecht und voll von Fluch: Mörderien, Ehebrechereien, begehrlische Leidenschaften, Hurereien, Diebereien, Abgöttereien, Zaubereien, Giftmischereien, Räubereien, falsche Zeugnisse, Verstellungen; Doppelherzigkeit, Hinterlist, Hochmut, Bosheit, Selbstgefälligkeit, Habgier, schändliches Reden, Eifersucht, Frechheit, Stolz, Großtuerei; Leute, die das Gute verfolgen, die die Wahrheit hassen, die die Lüge lieben, die den Lohn der Gerechtigkeit nicht kennen, Leute, die dem Guten nicht anhangen und nicht der gerechten Entscheidung, die unermüdlich anstatt auf das Gute auf das Böse gerichtet sind, von denen sanfte Gesinnung und Geduld weitab entfernt bleiben, Leute, die Eitles lieben, die auf Belohnung aus sind, die kein Herz haben für den Armen, die sich nicht für den Unterdrückten einsetzen, Leute, die den, der sie gemacht hat, nicht kennen, die ihre Kinder töten, die das Gebilde Gottes umbringen, die sich von den Armen abwenden, die den Geplagten unterdrücken, die die Anwälte für die Reichen sind, die in gesetzloser Weise Arbeiter richten: Sünder in allem! Rettet euch, Kinder, vor diesen allen! Sieh zu, daß dich niemand von dem Weg dieser Lehre wegführe, indem er dich mit seiner Unterweisung in die Ferne von Gott führt, denn wenn du das ganze Joch des Herrn tragen kannst, wirst du vollkommen sein; kannst du's aber nicht, so tue, was du kannst.

In Sachen des Essens nimm auf dich, was du kannst; aber von dem den Götzen geopfertem Fleisch halte dich ganz und gar fern; denn das bedeutet Verehrung toter Götter.

Was aber die Taufe betrifft:

Tauft so: Nachdem ihr alles dies vorher gesagt habt, tauft auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes in fließendem Wasser. Wenn du aber fließendes Wasser nicht in der Nähe hast, so tauche in anderes Wasser; wenn du es nicht in kaltem tun kannst, tue es in warmen. Wenn du aber beides nicht in der Nähe hast, so gieße auf den Kopf dreimal Wasser auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Vor der Taufe soll der Taufende und der, der getauft wird, fasten, und auch einige andere, wenn sie es können. Den, der getauft wird, fordere auf, ein oder zwei Tage zu fasten.

Eure Fasten sollen nicht mit denen der Heuchler (der Juden) stattfinden; denn sie fasten am 2. und 5. Tage nach dem Sabbat!

Auch betet nicht wie die Heuchler, sondern wie der Herr in seinem Evangelium befohlen hat. Betet so: Unser Vater, du in dem Himmel, geheiligt werde dein Name, es komme dein Reich, es geschehe dein Wille wie im Himmel so auf der Erde, unser tägliches Brot gib uns heute und erlaß uns unsere Schuld, wie auch wir unseren Schuldigern vergeben, und führe uns nicht in Versuchung, sondern errette uns von dem Bösen: weil dir die Kraft und die Ehre in die Zeitalter gehört. Dreimal des Tages betet so!

Was aber das Mahl der Danksagung betrifft:

Haltet das Mahl der Danksagung so:

Zuerst bei dem Kelch: Wir sagen dir Dank, unser Vater, für den heiligen Weinstock Davids, deines Knechtes. Diesen Weinstock gabst du uns zu erkennen durch Jesus, dein Kind. Dir sei Ehre für die Zeitalter!

Ferner bei dem gebrochenen Brot: Wir sagen dir Dank, unser Vater, für das Leben und die Erkenntnis, welche du uns zu erkennen gegeben hast durch Jesus, dein Kind. Dir sei die Ehre für die Zeitalter!

Wie dieses gebrochene Brot auf den Bergen zerstreut war und eins wurde, als es so zusammengebracht war, so soll deine Gemeinde von den Enden der Erde in dein Reich zusammengebracht werden; weil dir die Ehre und die Kraft durch Jesus Christus für die Zeitalter gehören.

Aber keiner darf essen und trinken von eurem Mahl der Danksagung außer denen, die im Namen des Herrn getauft sind, denn auch hierfür hat der Herr gesagt: Gebt das Heilige nicht den Hunden.

Nachdem ihr euch aber gesättigt habt, sollt ihr so Dank sagen:

Wir sagen dir Dank, heiliger Vater, für deinen heiligen Namen, dem du eine Wohnstätte bereitet hast in unseren Herzen, und für die Erkenntnis, den Glauben und die Unsterblichkeit, die du uns zu erkennen gegeben hast durch Jesus, dein Kind. Dir sei die Ehre für die Zeitalter. Du, allgewaltiger Herrscher, hast das All gegründet um deines Namens willen, Speise und Trank hast du den Menschen zur Nutznießung gegeben, damit sie dir Dank sagen. Uns aber hast du gespendet die Speise des Heiligen Geistes und den Trank des Heiligen Geistes und ewiges Leben durch dein Kind. Vor allem sagen wir dir Dank, weil du die Kraft bist. Dir gebührt die Ehre für die Zeitalter! Gedenke, Herr, deiner Kirche, sie zu erretten von allem Bösen und sie zu vollenden in deiner Liebe. Bringe sie als die heilige Kirche zusammen, von den vier Winden her in dein Königreich, das du ihr bereitet hast. Denn dein ist die Kraft und die Ehre für die Zeitalter.

Es komme die Gnade, und es vergehe diese Welt!

Der Triumph der Hilfe dem Gott Davids!

Ist einer heilig, der trete hinzu; ist er es nicht, so ändere er sich von Grund auf!

Unser Herr kommt!

So ist es.

Den Propheten vertraut an, Dank zu sagen, so viel sie wollen. Kommt nun einer, und lehrt euch dies alles, was vorher gesagt wurde, so nehmt ihn auf. Wenn er aber selbst ein verkehrter Lehrer ist und eine andere Lehre lehrt, die zum Auflösen führt, so hört ihn nicht; lehrt er aber so, daß die Gerechtigkeit und die Erkenntnis des Herrn gemehrt wird, so nehmt ihn auf wie den Herrn.

Was die Apostel und Propheten betrifft, so handelt der Verordnung des Evangeliums entsprechend: Jeder Apostel, der zu euch kommt, soll aufgenommen werden wie der Herr. Er wird aber einen Tag bleiben; wenn es aber nötig ist, auch noch den zweiten; bleibt er aber drei, so ist er ein falscher Prophet.

Wenn der Apostel weggeht, soll er nichts annehmen als nur Brot für die Zeit, bis er übernachtet. Wenn er um Geld bittet, so ist er ein falscher Prophet.

Und jedem Propheten gegenüber, der im Geist redet, gilt es: Inquiriert und kritisiert nicht! Denn jede Sünde wird vergeben werden, aber diese Sünde wird nicht vergeben werden. Aber nicht jeder, der im Geist redet, ist Prophet, sondern nur dann, wenn er die Lebensart des Herrn hat. An der Lebenshaltung wird der falsche Prophet und der Prophet erkannt werden.

Und kein Prophet, der im Geist spricht und einen gedeckten Tisch anordnet, ißt davon, wenn er nicht ein falscher Prophet ist.

Ferner ist jeder Prophet, der die Wahrheit lehrt, ein falscher Prophet, wenn er nicht tut, was er lehrt. Jeder erprobte, wahre Prophet aber, der etwas tut, was sich auf das weltumfassende Geheimnis der Gemeinde bezieht und dabei nicht lehrt, so Großes zu tun, wie er selbst tut, soll bei euch nicht beurteilt werden; denn bei Gott hat er sein Urteil. Denn ebenso handelten auch die alten Propheten.

Wer aber im Geist spricht: Gib mir Geld oder sonst etwas, auf den hört nicht! Wenn er aber für andere, für Benachteiligte spricht, daß man ihnen etwas geben soll, so soll ihn niemand richten.

Jeder, der im Namen des Herrn kommt, soll aufgenommen werden. Dann werdet ihr ihn erproben, und ihr werdet ihn erkennen. Denn ihr werdet Einsicht haben zur Entscheidung nach rechts und nach links. Wenn der, der zu euch kommt, nur durchreist, so helft ihm, soviel ihr könnt. Er wird aber bei euch nur zwei Tage bleiben oder drei Tage, wenn es nötig ist. Will einer sich bei euch niederlassen, so soll er als Handwerker arbeiten und essen. Versteht er aber kein Handwerk, dann sorgt nach eurer Einsicht dafür, wie ihr's erreichen könnt, daß nicht in eurer Mitte ein untätiger Christ lebt. Wenn er aber nicht danach tun will, so ist er einer, der mit seinem Christentum Geschäfte machen will. Vor solchen nehmt euch in acht!

Jeder wahre Prophet, der sich bei euch niederlassen will, ist seiner Nahrung wert. Ebenso ist ein wahrer Lehrer auch genau wie der Arbeiter seiner Nahrung wert. Du sollst daher immer das erste von dem Ertrag, von Kelter und Tenne, von Rindern und von Schafen nehmen und dies Erste den Propheten geben. Denn sie sind eure obersten Priester. Wenn ihr aber keinen Propheten habt, so gebt es den Armen. Wenn du etwas blickst, so nimm das erste und gib es nach dieser Anordnung. Ebenso wenn du ein Weingefäß oder ein Ölgefäß anbrichst, nimm das erste und gib es den Propheten. Von Geld und Kleidungsstücken und jedem anderen Wert nimm das erste, wie es dir richtig erscheint, und gib es nach dieser Anordnung.

Am **Herrentage** (*Sonntag*) des Herrn versammelt euch, brecht das Brot und sagt Dank, nachdem ihr vorher eure Übertretungen bekannt habt, damit euer Opfer rein sei. Jeder aber, der mit seinem Freund einen Streit hat, soll nicht mit euch zusammenkommen, bis sie sich versöhnt haben, damit euer Opfer nicht entweiht werde. Denn so ist es vom Herrn gesagt worden: „An jedem Ort und zu jeder Zeit soll man mir ein reines Opfer darbringen, weil ich ein großer König bin, spricht der Herr, und weil mein Name wunderbar ist unter den Völkern.“

Erwählt euch Vorsteher und Dienende, die des Herrn würdig sind, Männer von sanfter Gesinnung, die frei von Geldliebe sind, die wahrhaftig und erprobt sind. Denn sie sind es, die euch dienend den

Dienst der Propheten und der Lehrer leisten. Setzt sie also nicht zurück: Denn sie sind bei euch die Geehrten, zusammen mit den Propheten und Lehrern.

Weist einander zurecht, nicht in Zorn, sondern in Frieden, wie ihr es im Evangelium seht. Und mit keinem, der sich gegen den anderen vergeht, soll einer von euch sprechen; er soll von euch nichts hören, bis er sich geändert hat.

Eure Gebete und die Gaben eures Herzens und alle eure Handlungen sollen so sein wie ihr es im Evangelium unseres Herrn habt.

Wachet über euer Leben! Eure Lampen sollen nicht verlöschen, und der Gurt um eure Lenden soll nicht gelockert werden, sondern seid bereit; denn ihr wißt nicht die Stunde, in welcher unser Herr kommt. Kommt häufig zusammen, und sucht, was eure Seele angeht. Denn die Zeit eures Glaubens wird euch nichts nützen, wenn ihr nicht in der letzten Stunde vollendet werdet. **Denn in den letzten Tagen werden mehr und mehr falsche Propheten und Verderber auftreten; und die Schafe werden in Wölfe umgewandelt werden; und die Liebe wird sich in Haß verkehren. Denn indem die Gesetzlosigkeit sich steigert, werden sie einander hassen und einander verfolgen und einander ausliefern; und dann wird der Weltverführer wie Gottes Sohn erscheinen. Er wird Zeichen und Wunder tun; und die Erde wird in seine Hände übergeben werden; und er wird Freveltaten verüben, wie sie von Ewigkeit her noch niemals geschehen sind. Dann wird das Geschlecht der Menschen in das Feuer der Prüfung kommen; und viele werden an diesem Anprall stürzen und zugrunde gehen. Die aber in ihrem Glauben ausharren, werden noch gerade von dem Weltverführer, von dem Verfluchten, weggerissen werden. Und dann werden die Zeichen der Wahrheit erscheinen: Zuerst das Zeichen der ausgestreckten Hände am Himmel, dann das Zeichen der Trompetenstimme und das dritte: die Auferstehung der Toten, jedoch nicht aller, sondern so wie es gesagt wurde: Kommen wird der Herr, und alle Heiligen mit ihm. Dann wird die Welt den Herrn sehen, wie er auf den Wolken des Himmels kommt.**

Didache

Betet ohne Unterlass.

1 Thess 5, 17

Meine Kindlein, liebet einander.

Hl. Apostel Johannes